



Wenn wir an die Weisen denken, kommt uns oft das Bild von drei Gelehrten in den Sinn, die einem Stern folgen und dem Jesuskind Geschenke aus Gold, Weihrauch und Myrrhe bringen. Doch es gibt eine faszinierende und weniger bekannte Legende: die von Artaban, dem sogenannten „vierten Weisen“. Diese Geschichte, obwohl nicht in den Evangelien zu finden, hat Generationen mit ihrer tiefen Botschaft über Glauben, Mitgefühl und die Suche nach Gott im Alltag inspiriert.

Die Geschichte von Artaban

Die Legende von Artaban wurde durch den amerikanischen Schriftsteller Henry Van Dyke in seiner Erzählung *The Story of the Other Wise Man* aus dem Jahr 1895 populär gemacht. Laut dieser Erzählung war Artaban ein persischer Gelehrter, ähnlich wie die anderen Weisen. Nachdem er den Stern beobachtet hatte, der die Geburt des Königs der Juden ankündigte, beschloss er, sich auf die Reise zu machen, um ihn anzubeten. Er trug drei wertvolle Geschenke bei sich: einen Rubin, einen Saphir und eine kostbare Perle, die er dem Messias überreichen wollte.

Auf dem Weg, um die anderen drei Weisen zu treffen, begegnete Artaban einem verletzten Mann am Straßenrand. Von Mitgefühl bewegt, hielt er an, um zu helfen, und verkaufte den Saphir, um die Pflege des Mannes zu bezahlen. Dieser Akt der Güte verzögerte ihn, und als er den vereinbarten Treffpunkt erreichte, waren die anderen Weisen bereits nach Bethlehem aufgebrochen. Entschlossen, setzte Artaban seine Suche nach dem Jesuskind allein fort.

Im Laufe seines Lebens traf Artaban viele Menschen in Not. Jedes Mal opferte er eines seiner Geschenke, um ihnen zu helfen. Schließlich, nach Jahren der Pilgerschaft, erreichte er Jerusalem gerade zur Zeit der Kreuzigung Jesu. Dort hatte er nur noch die Perle, die er bereit war, für die Rettung einer jungen Sklavin zu opfern. Bevor er dies tun konnte, ereignete sich ein Erdbeben, und Artaban wurde tödlich verletzt. In seinem letzten Atemzug hörte er eine himmlische Stimme sagen: „Wahrlich, ich sage dir: Was immer du für einen meiner geringsten Brüder und Schwestern getan hast, das hast du für mich getan“ (vgl. Mt 25,40).

Theologische und spirituelle Lehren

Die Figur Artabans bietet uns eine zutiefst evangelische Sicht auf den gelebten Glauben. Im Gegensatz zu den anderen Weisen, die direkt nach Bethlehem gelangten, fand Artaban Christus in den Bedürftigen. Dies veranschaulicht die zentrale Lehre Jesu, dass die Liebe zum Nächsten Ausdruck der Liebe zu Gott ist.

Die Geschichte zeigt auch, dass unsere Suche nach Gott nicht immer den Weg nimmt, den



wir uns vorstellen. Artaban erreichte nie die Krippe, aber er lebte ein Leben des vollständigen Gebens für andere und verkörperte die Botschaft Christi, noch bevor er ihm begegnete. Dies erinnert uns daran, dass die wahre Anbetung Gottes in unseren alltäglichen Taten der Liebe und des Dienstes liegt.

Historische und symbolische Bedeutung

Obwohl Artaban eine legendäre Figur ist, spiegelt seine Geschichte wichtige historische und kulturelle Aspekte wider. Die Weisen, wie sie im Matthäusevangelium beschrieben werden, waren Gelehrte aus dem Osten, wahrscheinlich Astrologen aus Persien oder Babylon. Ihre Anwesenheit in der Evangeliumserzählung symbolisiert die Universalität der Botschaft Christi, die Grenzen und Kulturen überschreitet.

Die Figur Artabans erweitert diese Symbolik, indem sie diejenigen repräsentiert, die Gott nicht nur durch himmlische Zeichen suchen, sondern auch in menschlichen Begegnungen. Seine Geschichte unterstreicht, dass der Weg zu Gott voller Unterbrechungen ist, die uns, anstatt uns von ihm zu entfernen, tiefer in sein Herz führen.

Praktische Anwendungen für unser Leben

Die Geschichte von Artaban ist nicht nur eine inspirierende Erzählung, sondern bietet auch wertvolle Lektionen für unser tägliches Leben. In einer Welt, die von Eile, Materialismus und Gleichgültigkeit geprägt ist, lädt uns Artaban ein, darüber nachzudenken, wie wir unseren Glauben leben.

1. Christus in anderen sehen

Artaban erkannte die Gegenwart Gottes in den Menschen, denen er auf seinem Weg begegnete. Das ist der Ruf Jesu im Evangelium: „Ich war hungrig, und ihr habt mir zu essen gegeben; ich war durstig, und ihr habt mir zu trinken gegeben“ (Mt 25,35). Unser Glaube wird real, wenn wir denen dienen, die in Not sind.

Reflexion: Wie können Sie Christus in den Menschen um Sie herum erkennen? Vielleicht in einem Nachbarn, der Unterstützung braucht, einem Kollegen, der Trost sucht, oder einem Fremden, der um Hilfe bittet.

2. Großzügigkeit und Opferbereitschaft üben

Artaban opferte seine kostbarsten Besitztümer, um das Leiden anderer zu lindern. Das



fordert uns auf, uns zu fragen, was wir aus Liebe zu Gott und unserem Nächsten bereit sind zu geben.

Reflexion: Überlegen Sie, wie Sie Ihre Ressourcen, Ihre Zeit oder Ihre Talente mit denen teilen können, die sie brauchen. Wahre Großzügigkeit misst sich nicht an der Menge, sondern am Herzen, mit dem sie gegeben wird.

3. Vertrauen in Gottes Pläne haben

Artaban verwirklichte nicht seinen ursprünglichen Plan, aber sein Leben war ein beständiges Opfer der Liebe. Das lehrt uns, darauf zu vertrauen, dass Gott in unserer Geschichte wirkt, auch wenn die Dinge nicht so laufen, wie wir es hoffen.

Reflexion: Angesichts von Misserfolgen oder Enttäuschungen fragen Sie sich: Was will Gott mir in dieser Situation lehren? Wie kann ich ihm trotz der Schwierigkeiten weiterhin dienen?

Eine Botschaft für unsere Zeit

In einer Gesellschaft, die oft individuellen Erfolg über das Gemeinwohl stellt, fordert uns die Geschichte von Artaban auf, unsere Prioritäten neu zu bewerten. Sie erinnert uns daran, dass der wahre Wert nicht darin liegt, was wir anhäufen, sondern in dem, was wir geben. In einer Welt voller Spaltungen und Leiden brauchen wir mehr denn je Beispiele für Mitgefühl und selbstlosen Dienst.

Artaban erreichte nicht Bethlehem, aber er fand Christus in jedem Akt der Liebe. Sein Leben lädt uns ein, dasselbe zu tun: den König nicht nur in Kirchen oder Gebetsmomenten zu suchen, sondern auch auf den Straßen, in Krankenhäusern und in gebrochenen Herzen.

Schlussfolgerung

Die Legende von Artaban ist eine kraftvolle Erinnerung daran, dass der Weg zu Gott nicht immer gerade oder einfach ist, aber er ist immer lohnend. Sie lehrt uns, dass jede Tat der Liebe eine Art ist, den König der Könige anzubeten, und dass Heiligkeit in den täglichen Gesten der Güte zu finden ist.

Möge diese Geschichte uns inspirieren, mit Großzügigkeit, Mitgefühl und unerschütterlichem Glauben zu leben. Wie Artaban können wir unsere Suche nach Gott in ein Leben verwandeln, das seine Liebe für die Welt widerspiegelt.